

Erscheint Mittwoch und Sonnabends. Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 Mart. Durch die Post bezogen 25 Pfg. mehr.

Wochenblatt

Insertionspreis: Für die Spaltenzeit... Einzelne Nummer des Blattes 10 Pfg.

für

Bad Schmiedeberg, Prekisch, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend

Nr. 25

Schmiedeberg, Mittwoch den 28. März

1894

Annoncenaufnahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später eintreffende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaction.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Erbs-Geschäft wird am 27., 28., 29., 30. u. 31. März, sowie am 2., 3. u. 4. April in dem vor dem hiesigen Schloßthore gelegenen, früher Schreiber'schen Lokale - jegigen Kaisergarten - und zwar in der Weise stattfinden, daß am 27., 28., 29., 30. und 31. März sowie am 2. und 3. April die Musterung sämtlicher Militärpflichtiger und am 4. April Vormittags 9 1/2 Uhr die Losung unter den 20jährigen Militärpflichtigen erfolgt.

Die Gemeinde-Vorstände bezw. Magisträte haben die in ihren Gemeinden befindl. Militärpflichtigen zum Erbs-Geschäft selbst vorzuladen und dieselben durch ein Mitglied des Gemeinde-Vorstandes in der unten angegebenen Reihenfolge zur Musterung vorzuführen, sowie auch dafür zu sorgen, daß sich die vorzulegenden Mannschaften nicht eher entfernen, als bis sie von der Erbs-Kommission eine Entscheidung erhalten haben.

Wegen der etwa anzubringenden Reklamationen verweise ich auf das im Amtsblatte von 1860 Seite 27 enthaltene Reglement und bemerke hierbei, daß nur diejenigen Reklamationen bei der Königlichen Ober-Erbs-Kommission zur Erörterung gelangen werden, welche zuvor der Erbs-Kommission vorgelegen haben; es sei denn, daß die Gründe der Reclamation erst nach Beendigung des Erbs-Geschäfts eingetretet sind, was seiner Zeit nachgesehen und nützlich beschleunigt werden muß.

Sind Militärpflichtige mit nicht sichtbaren Fehlern, z. B. Schwerhörigkeit, Stottern,

Kurzsichtigkeit usw. behaftet, so sind über das Befinden eines solchen Fehlers Atteste beizubringen, welche vom Ortsgeistlichen, vom Lehrer und von drei Militärpflichtigen bescheinigt, sowie von der Ortsbehörde beglaubigt sein müssen. Die drei Militärpflichtigen müssen mit dem angeblich Unzulänglichen nähere Bekanntschaft gemacht haben.

Wenn ein Militärpflichtiger an Epilepsie leidet, so haben um dies darzutun, mindestens drei glaubhafte Zeugen an Eidesstatt vor einem Mitgliede der Erbs-Kommission, oder einer anderen Behörde protokolllarisch zu erklären, daß und in welcher Weise sie selbst die epileptischen Anfälle an dem betreffenden Militärpflichtigen wahrgenommen haben und muß ein solches Protokoll bis spätestens den 20. März er. an mich eingereicht sein.

An den oben bezeichneten Musterungstagen wird gleichzeitig das Klassifikations-Geschäft der Reservisten und Wehrleute stattfinden.

Die Prüfung der behufs Zurückstellung hinter den letzten Jahrgang der Reserve resp. Landwehr angebrachten Reklamationen erfolgt gleichzeitig mit d. Musterung d. Militärpflichtigen in der unten angegebenen Reihenfolge u. sind die betreff. Reklamationen gehalten, sich beh. Prüfung der Reklamationen in dem bezeichneten Geschäftslokale an den betreffenden Tagen einzufinden.

Mit der Vollendung des diesjährigen Erbs-Geschäfts erlischt die bei der letzten Klassifikation erfolgte Zurückstellung hinter den letzten Jahrgang der Reserve, beziehungsweise Landwehr und es müssen zur Begründung neuer Zurückstellung neue Reklamationen angebracht werden.

Sind Reclamationen der Militärpflichtige sowohl, als auch der Reservisten und Wehrleute, auf Arbeits- und Unterhaltungs-Unfähigkeit der Eltern oder Geschwister gegründet, so müssen sich letztere beim Erbs- resp. Klassifikations-Geschäft persönlich einzufinden, oder ein von der Ortsbehörde beglaubigtes, von einem approbirten Arzte ausgestelltes Attest einreichen, aus dem hervorgeht, daß die Eltern oder Geschwister nicht im Stande sind, die Reise nach hier zurückzulegen.

Alle Reclamationen müssen spätestens bis zum 20. März er. an mich eingereicht sein.

Ich bemerke noch, daß es jedem Militärpflichtigen des jüngsten Jahrgangs überlassen bleibt, behufs Ziehung der Losnummer in dem oben bekannt gemachten Termine zu erscheinen.

Die Militärpflichtigen sind wie folgt zur Musterung vorzustellen:

pp. pp. pp. Freitag, den 30. März.

Grabo, Grenditz, Großkrogau, Großwig, Hohndorf, Jahnitz, Jerebka, Kerzendorf, Klebitz, Kleinrogau, Kleinwittenberg, Kleinzersb., Klitzschena, Köpzig, Kropfstadt, Küßo, Kurzlitzsdorf und Stadt Schmiedeberg, früh 8 1/2 Uhr.

Wittenberg, den 23. Februar 1894.

Der Königliche Landrath.

J. B. v. Schlieben, Kreis-Deputirter

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss.

Schmiedeberg, den 7. März 1894.

Der Magistrat.

Der Räthsel Lösung.

Roman von M. Wildern. (Nachdruck verboten.)

„Fedor von Stalgin tot“, stammelte er dann. Wöglich öffneten sich seine Arme, und Menich in diesem Augenblicke, nichts als Menich, dem sich vollends die Centnerlast von der Seele gewälzt, an der er fast ein Menschenalter getragen, presste er nun mit einem Auf namenlosen Glänze den Ueberbringer der folgen-schweren Todesurkunde an die Brust.

„Sturlesius, o, was brachten Sie mir da?“ zitterte es dann über die Lippen es Majorats-herrn der sich in diesem Moment körperlich so schwach fühlte, daß er zu Boden gesunken wäre, wenn die Arme des jungen Lehrers ihn nicht mit Aufgebot ihrer ganzen Kraft gestützt hätten. „O, o“, sagte der Baron dann hinzu, das Haupt auf die Schulter Carl Sturlesius gelehnt: „Jetzt erst bin ich wahrhaft frei, denn wenn heute alle Welt erzähle, daß ich mich gegen die Geize der Südhauten Amerikas verständig, so vermöchte deshalb niemand mir das stolze Erbe meiner Väter zu nehmen! Mit dem Ableben dieses legten Stalgin aus der Seitenlinie meines alten Geschlechts verliert ja unsere Familienbestimmung ihre Kraft und an mir ist es, neue an Stelle der alten zu setzen. Himmel, bin ich denn nicht auch der rechte Mann dazu? und würdig, furchtlos dieses Stücken Welt zu beherrschen? War es denn so etwas Sprechliches, als ich - lassen Sie mich an sprechen, mein Freund, was ist ja nicht mehr nötig habe zu verheimlichen: War es denn etwas so Sprechliches, daß ich vor 25 Jahren auf einer Reise um die Welt in den Südstaaten Nordamerikas eine in Sklaverei lebende Quadrone entführte, als mir die Herrin

derselben nicht gehalten wollte, auf rechtmäßige Weise in ihren Besitz zu kommen?“

Dietrich von Stalgin hatte sich unter den letzten Worten wieder zu seiner ganzen Männlichkeit aufgerichtet. Damit löste er auch die gewaltige Gestalt von der schlanken des jungen Lehrers. Trotzdem blieb er bei der liebenswürdigen Weise, mit welcher er Carl heute in so großes Entsaunen verriet. Ja, er nöthigte den jungen Mann sogar zu dem Divan, auf dem er selbst neben dem Dorfschullehrer Platz nahm.

Bald befanden sich die beiden Männer dann in einem ruhigeren Gespräch. Im Verlaufe dessen kam der Baron nun ganz von selbst auf die Frage: „Doch jetzt, mein junger Freund, was war es denn, das Sie so plötzlich zum Herrn und Meister dieses Doretts machte? Und mit welcher Mittheilung lockten sie den Glenden gestern Abend von der Brandstätte?“

„Das müssen Sie selbstverständlich wissen, Herr Baron“, erwiderte Carl, „trotzdem Doretts mich, nachträglich freilich, nachdem er den Tod Fedors von Stalgin erfahren, nöthigen wollte, die Anwesenheit vor Ihnen zu verschweigen. Ich gab jedoch nicht die gewünschten Versprechungen, und so -“

„Neben Sie, Sturlesius, reden Sie, denn ich brenne vor Neugierde, obgleich ich bereits zu wissen glaube, um was es sich handelt. Nicht wahr, Doretts stand derlicheber des Brudes im Dorfe außerordentlich nahe. Er war es, der die Flammen züngeln ließ, damit der Schred, das Entsetzen die empörten Leute vom Schlosse entfernte.“

Carl Sturlesius neigte zustimmend seinen Kopf. „Ganz recht, Herr Baron. Ein glückliches Ungefähr ließ mich hinter die Wahrheit kommen. Ich hatte gestern Abend einen Bekannten in der Stadt besucht und war länger bei demselben aufgehalten worden, als es meine Absicht gewesen. Als ich den Heimweg angetreten, be-

merkte ich schon von weitem, daß Feuer im Dorfe ausgebrochen, ohne zu erkennen auf welchem Gehöft. In Angst und Sorge verließ ich den gebahnten Weg und eilte quer über die Felder, um von der Rehrseite des Dorfes in das Schulhaus zu kommen. Riemlich nahe beifallen, nachdem ich darüber in das Klare gekommen, wo die Brandstätte zu finden war, sah ich auf dem Erdboden eine menschliche Gestalt hocken, die verzweiflungs-voll die Hände rang. Unter dem hellen Licht des Vollmonds erkannte ich in dem Unzulänglichen Bob, den schwarzen Diener William Doretts. Ganz verloren in seinem Jammer hatte die bedauernswürdige Creatur des Generaldirectors mich gar nicht kommen hören, und so schrieb sie, erschreckt auf, als ich meine Hand auf seine Schulter legte und theilnehmend fragte: „Was ist Euch, Bob?“

„Nichts - nichts!“ stöhnte der Neger, setzte aber gleich darauf in seinen Rauderwelsch hinzu: „Nichts Besonderes. Bob ist nur über einen Baumstumpf gefallen. D - o, und nun thut ihm die Brust so weh, so sehr wehe - o, o -!“

Ich hatte mich zu dem armen Geschöpf niedergebückt und bemerkte nun, daß blutiger Schaum auf seinen Lippen stand. Der Mann hatte nämlich inneren Schaden bei dem Sturze erlitten. Er bemühte sich auch vergeblich, seine Gestalt aufzurichten. So versuchte ich es denn, ihn mit Angebot meiner ganzen Kraft in das Schulhaus zu tragen. Es gelang mir das auch, und bald betete ich den Neger auf das Sopha in der Wohnstube.

Meine gute Mutter ist vertriebt, nur auf wenige Tage zu ihrer Schwester. Und so mußte ich mir allein die Lampe anzünden. Als ich danach wieder zu Bob an das Lager trat, sah ich zu meinem Entsetzen, daß seine Haare verengt, und aus seiner Tasche Schwefelsäure herausgingen.

Israhel Politik. Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar wohnte am Donnerstag Abend 6 1/2 Uhr in Abbazia dem vom Hofprebiger Frommel in der Villa Amalia abgehaltenen Gottesdienst bei, ebenso am Charfreitag Vormittag mit ihren Söhnen. Nachmittags besuchte das Kaiserpaar mit den drei ältesten Prinzen das Schiffschiff „Wolke“, wo vom Schiffsprödiger auf dem Oberdeck unter ausgeholtem Sonnensegel ein Gottesdienst abgehalten wurde. Die Klagen der verschiedenen Länder kildeten mit Vorberkünften den Schmutz der Seitenwände. Der Kaiser trug Admiralsuniform, die Kaiserin war in Schwarz, die drei Prinzen in weißer Marineuniform. Bei der Ueberfahrt nach dem Schiffschiff befahl der Kaiser, des Charfreitags wegen den Dreiwimpel auf den Kutter zu legen, ein Zeichen, daß keine Saluttschüsse abgegeben werden sollten. In Folge dessen wurde auf dem Schiffe das Spiel nicht gestattet, und die Matrosen standen nicht auf den Rauben. Nach erfolgter Begrüßung stellte der Kaiser dem Kaiser die gesamten Offiziere vor. Darauf schritt der Kaiser die Fronten ab und rief den Schiffsführern ein „guten Tag Jungens“ zu. Nach beendeter kirchlicher Feier unterzog der Kaiser, unter Begleitung des Commandanten, das Schiff in allen seinen Theilen einer eingehenden Besichtigung. Nach dem Rundgang stellten sich die Kadetten in zwei Gliedern auf und jeder nannte dem Kaiser seinen Namen. Am Sonntag Vormittag machte der Kaiser und die Kaiserin mit den älteren Prinzen einen Spaziergang auf dem südlichen Strandwege.

Oesterreich.

Peft. Die StraßenDemonstrationen begannen am Donnerstag Abend und nahmen bald einen gewaltthätigen Charakter an. Der Zweck der Demonstration war, die Theater und Vergnügungsalenale zur Siftirung ihrer Vorstellungen und zum Hissen von Kofluths-Trauerflaggen zu zwingen. Zuerst zog eine große Menschenmenge, die vorzugsweise aus Studenten bestand, vor das Nationaltheater. Eine Anzahl von Studenten drang in das Theater ein und larmte dort so lange, bis der eiserne Vorhang herabgelassen und die Vorstellung abgefangt wurde. In ähnlicher Weise, jedoch unter noch größerem tumult, wurde die Vorstellung im Opernhause verhindert; hier kam es schon zu Zusammenstößen mit der Polizei. Dann begab sich eine vielköpfige Menge nach Somofly's Orpheum. Vor diesem Gebäude war ein starkes Polizei-Aufgebot aufgestellt und es kam zu einem förmlichen Straßenkampfe, bei welchem die Polizei von ihren Säbeln und Knütteln Gebrauch machte, während die Menge ein Steinbom-

Sofort bemächtigte sich meiner eine furchtbare Ahnung. Mit einer jähen Bewegung die Fäden aus ihrem Nestek ziehend, rief ich: „Mensch, was behenst das? Ihr seid doch nicht zum Brandkiffen geboren.“

„O Herr — Herr,“ flüfterte der Nezer, während er seine Hände faltete, „ich — ich wollte es ja nicht thun, aber — aber —“

„Ich weiß selbst nicht, wie ich in diesem Augenblick darauf kam (heißt von der Revolte vor dem Schlosse ahnte ich ja noch nichts) hinzukommen.“

„Aber der Generaldirector hat es Euch befohlen und Ihr glaubt Euren Herrn gehorchen zu müssen.“

„Ihr wißt das — Ihr wißt das!“ Rief Rob hervor. Dann verzerrte sich sein Gesicht zu einer entsetzlichen Frowe, aufsteufend prekte er die Hand auf die Brust und plötzlich drang ein Wuthrom aus seinem Munde. —

„Ich stand entsetzt und wußte nicht, was ich thun sollte. Nun fiel mir ein, daß ich vor Jahren einmal gehört hatte, wie ein in Eßig getränkter Schwamm solcher Blutung Inhalt thut. So schürte ich denn nach der Küche, um das Nothwendige zu bezorgen. Als ich nach wenigen Minuten wieder in das Wohnzimmer zurückkehrte, lag der Nezer mit geschlossenen Augen lanagefreckt da, nur noch einzelne Wuthropfen auf den Lippen. War er tot? — Nein, nein, noch bewegten Athemzüge seine Brust. Aber es blieb mir jetzt keine Zeit zu verlieren, ich mußte jetzt schreibende Hilfe herbeischaffen. So legte ich denn nur den Schwamm auf die Lippen des Todtkranken, breitete eine Decke über ihn aus und eilte dann, den Dorfschürer an sein Lager zu holen. Aber der Mann war nicht daheim. Da mir keine Frau sagte, Meister Kluge sei wohl zu der Brandstätte gegangen, rannte auch ich dorthin. Ich kam genau in der Minute dortselbst an, als Sie, Herr Baron, mit Ihren Leuten

bardement gegen die Polizei eröffnete. Schließlich wurde die Menge zurückgedrängt.

Malien.

Entgegen den Nachrichten, daß die Regierung nur auf der Rentensteuer bestanden, sonst aber alle anderen, von der Finanzcommission vorgeschlagenen Abänderungen annehmen und die Zulage machen würde, die von der Commission vorgeschlagenen Ersparnisse, besonders die militärischen, von neuem in Erwägung zu ziehen, wenn das Vollmächtsgesetz bewilligt würde, schreibt die „Reforma“, es sei nur wahr, daß die Regierung auf der Rentensteuer, wie sie von ihr vorgeschlagen sei, bestehen; alles übrige sei erfunden.

Aus Nah und Fern.

Rad Schmiedeberg.

* Am Abend des ersten Feiertags beschäftigt sich einige Herren in einem Wirtshaus mit Karten spielen. Während Einer von ihnen pakte, sagte er zum Wirth: „Ich habe allerdings schon zu Abend gegessen, aber vier weichgetöchte Eier vertraue ich immer noch; bitte, lassen Sie mir diese besorgen.“ Sie wurden gebracht und mit gutem Appetit verzehrt. „Nur weiche Eier,“ meinte ein Anderer das ist keine große Aufgabe; ich habe zwar auch schon zu Abend gegessen, aber ich getraue mir doch noch, eine Mandel weichgetöchter Eier zu verzehren.“ — „Gut, wenn Sie diese bezahlen wollen, dann können Sie gleich die Probe sehen.“ — „Gut, ich bezahle sie; Herr Wirth besorgen Sie dem Herrn die 16 Eier.“

Und in aller Gemüthsruhe zog der Herr den Teller mit den Eiern an sich heran, spaltete eines nach dem andern der Länge nach, hob die Theile aus der Schale, bestreute sie mit Salz und führte sie dann behächtig zum Munde. Nicht lange und sämtliche Eier waren verschunden. Aber anscheinend war er nicht der Einzige im Kreise, der sich getraute ein gleiches Stück fertig zu bringen. Nach mehrere der Zuschauer erbaten sich zur gleichen That, wenn der zuerst erwähnte Herr die Eier bezahlen würde. Dieser aber bedankte sich schön und meinte, er habe sich jetzt davon überzeugt, daß das Geschlecht des „Wittenberger Kable“ noch immer nicht ausgestorben sei.

* Betreff der Zeitungserate hat das Reichsgericht entschieden, daß für Annoncensteller, die insofern unerschuldet oder unentgeltlich geschriebenen Manuscripten entstanden sind, Erlaubnisse nicht gemacht werden können. Das Reichsgericht entschied in diesem Sinne mit der Begründung, daß Anzeigen, die man einer Zeitung zufendet, deutlich geschrieben sein müssen.

* Eine erste Mahnung richtete unser bekann-

sprachen. Wie Dorett ihn nun in die Rede fiel, überkam es mich plötzlich mit geheimnißvoller Gewalt, dem Glenden ein für alle mal das Handwerk zu legen. Die Wacht dazu hatte ich ja nun in Händen, und ich wollte sie eben, zum Wohlle Bobrowos, in dem ich die Heimath liebe.

Nachdem meine Augen den Dorfschüreren auch auf der Brandstätte vergeblich gesucht, machte ich mich auch wirklich dem Generaldirector bemerkbar. Als ich dem Glenden hernach mittheilte, wen ich als Sterbenden beherberge, und welches Zugeständnis mir Bob gemacht, legte er sich aufs Leugnen, befestigte mich aber trotzdem in das Schulhaus zurück. Wie wir dann an das Lager des armen Schwarzgen traten, befand sich derselbe augenscheinlich bereits an der Pforte des Todes. Angesichts derselben bedauerte er in verzweifelten Worten, was er gethan und flammelte Beschuldigungen gegen seinen Herrn, der sich übrigens gleich einen Rasenden geberdete. Dann aber stoh das Leben auch vollends aus dem Körper des armen Sünders wider Willen. Nachdem ich ihm die Augen zugeblüht und die Decke legt auch über sein Gesicht gezogen, führte ich Dorett nach meinem Arbeitsstübchen. Hier sprachen wir lange miteinander und hier wollte der Schurke mich bestimmen, das Bekenntniß seines Dieners nicht ungehört zu betrachten. Da ihm dies nicht gelang, bot er mir eine ziemlich beträchtliche Summe für mein unverbrüchliches Schweigen. Aber ich war dem Buben nicht feil. Und doch sagte ich mir immer wieder, daß ich diese Stunde zum Wohlle Bobrowos benutzen müsse. Als Dorett mir dann aus Wuth über die Niederlage, welche er auf der Brandstätte erlitten, von seinem Verhältnis zu Ihnen, Herr Baron, sprach, und sich der Waffe räuhete, welche er gegen Sie in Händen hielt, wurde es endlich klar in mir, was ich zu thun hatte. Ich sagte dem Generaldirector also, daß ich jede amtliche Anzeige seiner

ter deutscher Dichter G e r o l an diejenigen Jünglinge und Jungfrauen, die jetzt zum ersten mal das heilige Abendmahl empfangen haben, indem er sagt:

„Seid eingedenk! O theure Kinderschaar, Berüh' der Stunde nicht, Da Du gehst am heiligen Altar Um heil'gen Wergendlich, Da, fromm gereit, mir glühenden Wangen Den Segen Du auf's Haupt empfangen. Seid eingedenk! Seid eingedenk, wenn die Veruchung nah' Uns Welt und Sünde loct; Wenn ungewiß auf blumereichem Pfad Der Fuß des Flügers stoh'! Dann denk, was ihr so fest gelobet, Dann forgt, daß ihr die Kreuz' erprobet, Seid eingedenk!“

* Mit dem 1. April tritt die neue Bestimmung des Strafgesetzbuches in Kraft, nach welcher solche Familienväter strafrechtlich verfolgt werden können, die in der Lage sind, ihren Angehörigen den notwendigen Unterhalt zu gewähren, es aber vorziehen, den Verdienst für sich zu behalten und die Familie der Armenverwaltung zu überlassen. Die Armenverwaltungen werden ohne Zweifel mit aller Schärfe gegen die pflichtvergessenen Gemünder und Väter vorgehen, wenn diese der an sie zunächst ergehenden Aufforderung zur Verforgung ihrer Angehörigen nicht nachkommen.

Ger a. Im künftigen Ministerium ist eine Verordnung ausgearbeitet worden, welche der Vernehmung der Langluftbarkeiten entgegenwirken soll. Danach wird in Zukunft die Tazgerlaubnis für das platte Land nicht mehr von dem Bürgermeister, sondern von dem Landrathe erteilt. Als tanzfreie Tage gelten nur die ersten Sonntage im Monat und außerdem 8 besonders bezeichneter Feiertage. Des Sonntags dürfen Langluftbarkeiten überhaupt nicht mehr veranstaltet werden. Jünglinge unter 17 und Mädchen unter 16 Jahren dürfen auf keinen Fall den Tanzsaal betreten. Um allgemeinen soll ein Tanzvergnügen um Mitternacht geschlossen werden.

Magdeburg, 23. März. Dem früheren Hafendirektor Josef Nebefeld zu Neustadt war die unrechtmäßige Entnahme von 2300 Mark aus der von ihm verwalteten städtischen Kasse nachgewiesen. Er giebt an, er habe den aus der Kasse entnommenen Betrag als Vorlosh betrachtet und ihn nach wenigen Tagen zurückzahlen wollen. Thatsächlich ist die Kasse auch nicht geschädigt. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen Unterschlagung zu 6 Monaten Gefängnis.

Neuwied, 23. März. Mit einer empfindlichen, aber sehr gerechten Strafe ist wegen

Schuld unterlassen würde, wum er noch in dieser Nacht Bobrowo für immer den Rücken setzen wolle, mir mit Hand und Mund versprache, bis an des Lebens Ende über die Art und Weise zu schweigen, in der Sie, Herr Baron, sich vor fünfzig Jahren die Gemahlin gesichert. Anfangs machte der Schurke freilich entschiedene Ausflüchte. Als ich ihn aber sagte: ich sei fest entschlossen, auf die eine oder die andere Weise Bobrowo von seinem Regiment zu bereuen, wußte er nicht freimüthig gegen, so würde ich seine Ueberführung nach der Untersuchungshaft veranlassen, willigte er endlich darin, den Schauplatz seiner uneligen Thätigkeit für immer zu verlassen. Ja, er gab mir das Versprechen, fernerhin zu Jedermann über die Angelegenheit zu schweigen, die ihm eine solche Wacht auf der Herrschaft gegeben ...

„Aber wie werden Sie Bob's Tod erklären?“ fragte er mich schließlich nur noch, indem er sich bereits erhoben, um nach dem Schlosse zu gehen, wo er in aller Eile seine Reisefreuden packen wollte.

„Wie?“ — Weiß Gott, hierüber war ich mit mir selbst noch nicht im Reinen. Dann aber erwiderte ich doch, daß ich die Wahrheit sagen werde, das heißt berichten wollte, wie ich Bob gefunden, und daß er mir gesagt, er sei über einen Wamsstumpf gekürzt. Wenn ich die Schwefeläden unerwähnt lasse, so kann Niemand den Vermissen der Brandstiftung sehen und das Gericht wird sich gar nicht erk mit der verbrecherischen Affaire befassen“, legte ich hinzu.

„Um ja, das hoffe ich auch,“ erwiderte Dorett. Wir verabredeten nun des Weiteren, wie er seine Flucht zur Ausführung bringen sollte. „Das Uebrige wissen Sie bereits,“ beendete Sturlesius jetzt den ausführlichen Bericht. Zugleich erhob er sich aus der Sophaecke.

(Fortsetzung folgt.)



Berufung von Schmuckarten zum Neujahr der Kaiserin B. aus Asbach, nämlich mit einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 2 Monaten belegt worden; für nächstes Jahr ist dieser Schmuck für unschädlich gemacht. Zu weiteren vier Monaten wurde er dann verurteilt, weil er in einem Briefe an das Generalkommando in Koblenz den Oberstabsarzt Dr. Zweide denunciert hatte, dieser habe in Bezug bei der Aushebung parteiisch gehandelt, die ganze Aushebung sei ein „schalkiger Wundenstreich“ gewesen.

Sieheiröde, 24. März. Gestern Nachmittag stürzte der ca. 5 Jahre alte Sohn des Berginvalden Kleisch von einem Gespinn, das Kartoffeln aus der Mühle abfuhr, herunter und wurde überfahren. Das Hinterrad ging dem bedauernswerten Kinde über das Gesicht und der Tod trat in Folge dessen auf der Stelle ein. Der Vater, welcher den Knaben, um ihm ein Vergnügen zu bereiten, selbst auf die Kartoffelfläche geleitet hatte, ging, ein kleines Kind auf dem Arme tragend, hinter dem Wagen her und wurde so Zeuge des tödlichen Unglücksfalles.

Vermischtes.

Die Bromenadentelken der Kaiserin für Abazia sind echt deutsche Moden und „im Hause“, d. h. im kaiserlichen Schlosse verfertigt worden. Die Kaiserin hat selbst die Berliner Modemaaren-Geschäften ersten Ranges die Einkäufe der Stoffe gemacht und vierzehn Schneiderinnen hatten unter Aufsicht einer Directrice eines bekannten Modemaaren-Ateliers in den letzten Wochen die gestammte Reisetelke der hohen Frau hergestellt. Bisher waren es stets pariser Moden, nach denen für die Kaiserin von Berliner Modistinnen gearbeitet wurde, ebenso wurden die dazu verarbeiteten Stoffe von pariser Lieferanten bezogen. Diesmal hat sich die Landesmutter bei der Hauschneiderin lebhaft betheilig und die Moden zu den einzelnen Kostümen selbst angegeben.

Ueber die Katastrophe in Santander (Spanien) gehen uns folgende Nachrichten aus Madrid zu. Die Explosion auf dem Brack des Dampfers Madichaco (der Dampfer hatte mehrere Kisten mit Dynamit geladen und man stürzte bei der Hebung eine auch wirklich eingetretene Explosion) fand am Mittwoch Abend 9 Uhr in dem Augenblick statt, als der Gouverneur eben die technische Kommission verlassen hatte. Die Ursache der Explosion ist noch nicht ermittelt. Die Arbeiten wurden bei elektrischem Licht ausgeführt; nach den letzten Informationen sollen 10 Personen getödtet und 27 verwundet sein. Mehrere Personen werden noch vermisst. Die Gebäude in Santander haben keinen Schaden gelitten. Die von Angst und Furcht vor neuen Explo-

sionen erfüllte Bevölkerung durchließ Klagen die Straßen und beschuldigt die Behörden des Mangels an Vorsicht. Die benachbarten Städte wurden um Truppen- und Polizeiverstärkungen gebeten. Die Posten wurden verhärt, Patrouillen durchziehen die Stadt. Um 3 Uhr morgens herrschte Ruhe.

Der Friedhof Grossotto bei Sondrio (Italien) war kürzlich der Schauplatz eines entsetzlichen Unglücks. An der Ostseite der Ruhestätte erhebt sich steil ein Hügel. Im wiederholt beobachteten Abrutschungen vorzubeugen, war er in jüngster Zeit durch eine hohe Mauer gegen den Kirchhof zu gestützt worden. Leghin nun sollte auf dem Friedhofe die Vererdigung des Schriftstellers Cavaliere Robuffelli stattfinden. Von weit und breit waren die Landleute herbeigeeilert, um sich das Leichenbegängnis mit anzusehen. Mehrere hundert Leute hatten auf jenem Hügel Aufstellung genommen. Eben war die letzte Erde am Grabe gehalten worden und die Leiche sollte in das Grab gesenkt werden, als die Stützmauer des Hügels einstürzte und die Leidtragenden unter sich begrub. Mit der Mauer stürzten auch große Erdmassen des Hügels in den Friedhof hinab, und viele der Leute, die vom Hügel aus die Beerdigung mit ansehen wollten, wurden mit hinabgerissen. Die Ueberlebenden bewahrten eine bewundernswürdige Kaltblütigkeit. Es wurde auf der Stelle das Rettungswerk planlos in Angriff genommen. Bis jetzt konnte man sieben Leichen bergen. Unter den sehr zahlreichen Verwundeten zählt man gegen zwanzig, die sich in Lebensgefahr befinden.

In den unweit der altindianischen Stadt Cochiti in Neu-Mexiko gelegenen Jemez-Gebirgen wurden überaus reiche und vielversprechende Goldfelder erschlossen. In ihnen glaubt man die alten Goldminen wiedergefunden zu haben, die bereits im 17. Jahrhundert von den Spaniern und den in ihrem Frohdienste stehenden Indianern ausgebeutet wurden. Die außerordentlich harte Knechtschaft, welche die Spanier damals über die indiansche Bevölkerung jener Länder verhängten, trieb die Indianer 1680 zur Erhebung, wobei sie alle Spanier entweder niedermegelten oder verjagten. Während dieser Aufstände ging die Kenntnis der Lage jener Goldminen verloren. Alle Bemühungen zu ihrer Wiederauffindung blieben erfolglos, da die Indianer alle Zugänge und Spuren sorgfältig verwischt hatten. Jetzt glaubt man sie wieder entdeckt zu haben, auf welche Nachricht hin ganze Schaaren von Goldsuchern nach jenen Bezirken zogen. Fast ganz Neu-Mexiko ist von dem Goldfieber erfaßt. Die Ergiebigkeit der goldführenden Gesteine schwankt von 150 bis 1000 Dollar die Tonne.

Das Eisener Thor. Aus Orsova kommt die Meldung, daß das „Eisener Thor“ überwunden und der neue Schiffsfahrtskanal vollendet ist. Damit ist die Schifffahrt auf der Donau unbehindert von Wien bis zum Schwarzen Meere. Eine der größten technischen Aufgaben der Neuzeit ist gelöst worden und die österreichischen und deutschen Ingenieure, welche mit der Aufgabe betraut wurden, verdienen alle Anerkennung. Es handelte sich zunächst darum, die zahlreichen gefährlichen Felsen und Klippen im Strom, durch welche eine Anzahl von bösen Wirbeln und Strudeln erzeugt wurden, zu beseitigen. Man gestellte zu den bürgerliche Technikern militärische Fachleute, um diese schwierigen Arbeiten durchzuführen. Viel Arbeit und viel Scharfsinn erforderte die Herstellung der Senfkörbe, um den Felsen unter Wasser bekommen zu können. Es war auch nicht möglich, alle Hindernisse zu entfernen. Deshalb versielen die Ingenieure darauf, einen Kanal längs der Stromschnellen anzulegen, der förmlich durch das Gestein geprenzt werden mußte. Dieser Kanal, 3 m tief unter der Sohle des Stromes, hat eine Länge von 3 km und ist gegen die Schnellen durch einen mächtigen Steinbau gestützt; ein provisorischer Damm mußte aufgeführt werden, um die Anlage des eigentlichen Kanals vollenden zu können. Um sich eine Vorstellung von den Müheligkeiten zu machen, welche mit diesen Arbeiten verbunden waren, genüge die Angabe, daß ein großer Theil derelben unter Wasser, ein Theil zur Hälfte im Wasser und mit fortwährenden Sprengungen durchgeführt werden mußte. Das Gestein setzte den Sprengungen großen Widerstand entgegen. Nahezu 400,000 cbm harten Gesteins mußten geprenzt und aus dem Flußbett herausgeschafft werden. Der neue Kanal geht parallel mit einem alten Römer-Kanal, den die römischen Techniker angelegt, um den Strudel zu umfahren. Von dem römischen Bauwerk sind noch bedeutende Theile erhalten. Die Verbindung geschah allmählich, aber unwiderrstlich, weil die Römer es unterlassen hatten, das Flußbett zu fundamentieren. Derzeit liegt der neue Kanal noch trocken. Ehe man denselben mit Wasser anfüllen, nämlich den Donaustrom hineinleiten kann, muß der provisorische Damm, der nicht weniger als 30 m breit ist, niedergeworfen werden. Dies ist eine gefährliche Arbeit, bei welcher die neue Anlage die erste Probe zu bestehen hat. In der nächsten Zeit dürfte die Nachricht aus Orsova kommen, daß das erste Schiff durch das Eisener Thor den Weg nach der Sulina-Mündung der Donau genommen hat.

Man abonniere auf die in Halle (S.) zweimal täglich in Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende

Saale-Zeitung,

Abonnementspreis vierteljährlich 3 Mark, incl. der Beiläuter: Unterhaltungsblatt (täglich), Blätter für's Haus, Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau, Gesundheitspflege (wöchentlich), Verloosungsliste (alle 14 Tage).

Die Saalezeitung ist das verbreitetste Blatt in Mitteldeutschland.

Politisch bewahrt die Saale-Zeitung eine von Parteien unabhängige gemäßigt liberale Haltung. Die politischen Informationen der Saale-Zeitung zeichnen sich durch Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit aus und werden durch sachliche Leitartikel, welche alle Tagesfragen erschöpfend behandeln, eingehend erläutert. Sie bringt die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern und in im Feuilleton sehr reichhaltig und gut redigirt. Gleiche Sorgfalt widmet sie dem Handelstheil. Besonders wichtig ist der sofort nach Börsenschluß telephonisch übermittelte Kurszettel der Berliner Fonds- und Productenbörse, der noch in der Abendausgabe Aufnahme findet. Die Expedition der Saale-Zeitung.

Versteigerungs-Anzeige.

Am Freitag, den 30. März cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, versteigert Unterzeichneter für Rechnung wen es angeht, bei dem Speculater Schmiedgen in Presh/Gibe eingelagerte 100 Ctr. Rapshülsen öffentlich und meistbietend gegen Barzahlung. Blume, Gerichtszollzieher.

XIV. Grosse Pferdeverloosung
Ziehung am 9. Mai d. J.
in Inowrazlaw.

Hauptgewinne:
1. 10,000 Mk.
2. 5,000 Mk.
3. 1,000 Mk.
4. 500 Mk.
5. 250 Mk.
6. 100 Mk.
7. 50 Mk.
8. 25 Mk.
9. 10 Mk.
10. 5 Mk.
11. 2 Mk.
12. 1 Mk.
13. 50 Ctr. Mehl
14. 50 Ctr. Weizen
15. 50 Ctr. Roggen
16. 50 Ctr. Gerste
17. 50 Ctr. Hafer
18. 50 Ctr. Buchweizen
19. 50 Ctr. Hirse
20. 50 Ctr. Mais
21. 50 Ctr. Kartoffeln
22. 50 Ctr. Rüben
23. 50 Ctr. Fenchel
24. 50 Ctr. Anis
25. 50 Ctr. Kümmel
26. 50 Ctr. Pfeffer
27. 50 Ctr. Nelken
28. 50 Ctr. Cardamom
29. 50 Ctr. Safran
30. 50 Ctr. Vanille
31. 50 Ctr. Zimt
32. 50 Ctr. Muskat
33. 50 Ctr. Macis
34. 50 Ctr. Kardamom
35. 50 Ctr. Pfeffer
36. 50 Ctr. Nelken
37. 50 Ctr. Cardamom
38. 50 Ctr. Pfeffer
39. 50 Ctr. Nelken
40. 50 Ctr. Cardamom

Rath

in allen Rechtsangelegenheiten wird ertheilt Schmiederg. Lindenstr. 23. Nach Anfertigung von Schriftsätzen jeder Art, Kauf- u. anderen Verträgen, Testamenten u. s. w. in sachgemäßer Weise.

Heu

hat zu verkaufen Presh, Schloßstr. 15.

Aluminiumbleche, Federkästen, Falter, Stahlfedern, Bleistifte, Automatenstifte, Gummi, Griffel, Schiefertafeln, Reizzeuge, Zirkel, Tinte in allen gangbaren Farben (in Flaschen und Lose), Schreibebücher, Diarien, Aufgabebücher, Einmaleinige, Stundenpläne, Transporteure sämtl. Schulbücher, Zeichenbücher empfiehlt M. A. Löbcke, Buch- u. Papierwaarenhandlung.

Nur Vortheile

erwachsen denjenigen Inserenten, welche ihre Insertions-Aufträge durch die erste und älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

Actiengesellschaft,

Breiteweg 37, I, Magdeburg, Fernsprecher 198,

ausführen lassen, denn:

1. erhalten sie nur die Original-Zeilenpreise der Zeitungen berechnet, auf welche je nach Umfang der Aufträge der höchste Rabatt gewährt wird,
 2. es genügt — auch für die grösste Anzahl von Zeitungen — stets nur eine Abschrift der Anzeige,
 3. ersparen sie ansser Zeit und Mühe für Korrespondenzen, das Porto für die Briefe und Geldsendungen an die verschiedenen Zeitungen und
 4. sind sie gewissenhafter, rascher Erledigung, vortheilhaften Satzes, sowie im Bedarfsfalle des objectivsten, fachkundigsten Rathes sicher.
- Zeitungs-Verzeichnisse und Kosten-Vorausberechnungen auf Wunsch gratis und franco.



Verfagen Sie nur Zacherlin

Wenn es in das rapiden und sicher tödende Mittel zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten. Es ist keine wohl denker für seine unerreichte Kraft und Güte inreden, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, bezuglose kein zweites Mittel existiert, dessen Umfang nicht mindestens dufendmale vom „Zacherlin“ übertraffen wird.

Verlangen Sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche und nur eine solche mit dem Namen „Zacherlin“.

Alles Andere ist werthlose Nachahmung.

Die Flaschen kosten 30, 60 Pfg., M. 1., M. 2., der halbe Liter 10 Pfg.

In Schmiedeberg bei Herrn Max Wendt.
 In Gräfenhainichen „ „ A. W. Haße.
 in Kenberg „ „ Ob. Broemer.
 in Preßlich „ „ J. Dentschel.

Auf Lager

habe in großer Auswahl und zu verschiedenen Preisen nachdenaunte Bücher vorräthig:

(Kochbücher von 40 Pfg. an), Davids 4,50; Victoria 5,--; 50 Pfg.-Küche 1,50 und andere. Volterabend- und Hochzeitsvorträge, Glückwunschgebichte, Festsprüche, Toastbücher, Tafelreden, Albumverse, Traumbücher, Punktierbücher, Räthselbücher, Zauberkunststücke, Kunst des Kartenspiels, Jägerlatein, Buch zum Todtladen, Boffeweiber, Gesellschaftsspiele, Complimentirbücher, der gute Ton, Pfänderfpiel, Blumenfprache, der lustige Deklamator, Gefangshumorist, Complets, Gelegenheitsgebichte, Wunich- und Gratulationsbücher, Meistarten, Thierarzneibücher, Zimmermannsfprüche, Zinsberechner, Taschentuchbücher, B. i. e. f. e. l. l. e. r. der perfecte Engländer, Amerikaner, Dolmetscher (englisch-deutsch und französisch-deutsch), Formularbuch, Gefesbücher, Gewerbeordnung, Krankenversicherung, Strafgesetzbuch, Obstbaumzucht, Goldner Hausdab, Kräuterbuch, Kultur der Zimmerpflanzen, Blumenpflege, Fremdwörterbücher, Nertzlicher Rathgeber, der Hausarzt, Gebetbücher, Gedichtswerke, Klaffter, Töchteralbum, Mädchenbuch, Buch der Jugend, Jugendfreund, Naturgeschichte, Jugendfchriften, Heiden in Afrika (Gemin Pascha, Stanley, Prinz Guen, Robinson, Tell, Eberkrumpferzählungen, Nertz-Bibliothek, etc. etc.), Mädchenbücher, (1001 Nacht, Rübzahl, Nattersänger etc. etc.), Bilderbücher, Indianergeschichten, Alles in großer Auswahl und in den verschiedensten Preislagen.

Buchhandlung von M. A. Löbcke.

Die Steuervorlagen

(Weinsteuer, Tabaksteuer etc.) werden im nächsten Quartal den Reichstag beschästigen.

Wer über das Schickal dieser Vorlagen, sowie über alle anderen Fragen der inneren Politik schnell und zuverlässig unterrichtet sein will, lese die

Freiwillige Zeitung

begündet von Eugen Richter, welche schon mit den Abendblättern den vollständigen Parlamentsbericht des Tages, sowie alle Neuigkeiten, die in Berlin bis 7 Uhr Abends bekannt werden, versendet.

Man abonnirt bei allen Postanstalten auf die „Freiwillige Zeitung“ (Nr. 2352 der Postzeitungslifte)

pro II Quartal für 3 Mark 60 Pfennig.

Neue Abonnenten erhalten gegen Einwendung der Postanweisung an die Expedition, Berlin S.W., Zimmerstr. 8, die noch im März erscheinenden Ausgaben, sowie den Anfang des hochinteressanten Romans „Waldjägers Braut“ von E. Linden gratis.

Mache hiermit nochmals zu dem heute stattfindenden **Bunioristischen Abend** mit dem Bemerken aufmerksam, daß ein vollständiges neues **Program** zur Ausführung gelangt. Preise wie bekannt 50 und 60 Pfg. Hochachtungsvoll **E. Matich.**

Nach dem Concert Ball.

Mein **Tapeten- u. Borden-Lager** habe mit den neuesten Mustern der diesjährigen Saison ausgestattet und bitte um gefl. Benutzung. Nester von 1-10 Stück verkaufe unter Einkaufspreis. Ebenfalls halte auch noch großes Fabrikmusterbuch, welche zu Fabrikpreisen ohne Porto-Berechnung schnellstens belorge. Bei Tapetenrechnungen über 10 Mk. gebe 5% Rabatt. **J. A. Wendt.**

Biersach's Hotel

empfiehlt **Weißweine** von 0,80 Pfg. an **Rothweine, Bordeaux** von 1,25 Mk. an, sowie **Tokayer Ungarweine.**



Lehrling

gehucht **D. Frit,** **Zorgan.** Wäckermeister, Reichsmarkt Nr. 449.

Eine Oberwohnung

nebst Zubehörs zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen **Leipzigerstraße 126.**

Hamburgrer Kaffee, Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, verpackt zu 60 Pfg und 80 Pfg, das Pfund in Postkolli von 9 Pfund an postfrei. Ferd. **Rahmstorf,** Ottenfen bei Hamburg.

Glück auf!

In Deutschland haart. concert **Ottoman.** Krs. 400 Prämien-Loose

Ziehung 1. April. Sofort volle Gewinnchance; monatl. Einzahlung auf 1 Originalloos Mk. 5,-- Betrag pr. Mandat od. Nachnahme Hauptpr. von **600,000; 100,000; 300,000; 200,000; 60,000; 30,000; 25,000** etc. Uebrigster Gewinn Mk. 185 baar.

! Jedes Loos muß gewinnen! Besondere u. Beobachten gratis. Alle 2 Monate 1 Ziehung. Aufträge umgehend erbeten. **Hidd. Bank f. Prämien-Loose.** S. Waldner, Freiburg in Baden.

Gaure Gurken, **Harzer 5 Pfg.-Käse,** **Magdeburger Sauerkohl** empfiehlt **Max Wendt.**

Die Deutsche Cognac-Compagnie

Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein

Niederant zahlreicher Apotheken, sowie flanzlicher und fährlicher Krantenanfalten, empfiehlt

COGNAC

* * * zu 4. 2. - pr. Fl.
 * * * . . . 2.50
 * * * . . . 3. -
 * * * . . . 3.50

Die Flasche des herrlichen Cognacs lautet: Der Cognac ist ähntlich unangenehm wie die meisten französischen Cognacs und ist deshalb von gemischten Bestandtheile aus als rein zu betrachten.

Wenige Niederlag für **Schmiedeberg u. Umgegend** (Verkauf in 1/2 u. 1/3 Fl. bei Herrn Franz Grampe.)

Landsmannschaft

v. Bad-Schmiedeberg u. Umgegend, Berlin, hält seine Sitzungen jeden Mittwoch nach dem 1. u. 15. jeden Monats in **Walter's Lokal Kaiserstraße 11** ab. Landsleute jederseits willkommen. Im Lokale liegt permanent eine Liste der Mitglieder mit genauer Wohnungsangabe zur Einsicht aus. Empfehle zur Wäsche: **Harztern, Oberfah, Talg, Clair, Terpentin, u. Marm-Seife, kristal. Soda, Brillant-Glanzfärte, Hall, Weizenfärte, Borax, Ultramarinblau.** Frische, delikate Bäcklinge empfiehlt **Franz Grampe.**

Redaktion, Druck u. Verlag v. **M. A. Löbcke, Schmiedeberg.**

nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet

Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao

Jedes Cacao-Herz für 1 Tasse für 3 Pfennig.

Dose mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig für 25 Tassen.

Grösster Nährwerth da laut Analysen erster Chemiker, was **Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a. höchster Elweiss- und höchster Theobromin-Gehalt**

Einfache schnelle Zubereitung. **Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes** Vorräthig in den meisten geeigneten Geschäften.

Am 12. April 1894 und folgende Tage

Ziehung der IV. Münsterbau-Geld-Lotterie

zu Freiburg in Baden.

3234 Baar-Gewinne:

Hauptgewinne: **50,000, 20,000, 10,000 Mk.** usw. ohne jeden Abzug in Berlin, Hamburg und Freiburg i. B. zahlbar.

Original-Loose a 3 M. Porto und Liste 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra) empfiehlt und verkauft auch gegen Nachnahme das **Wahrgeschäft**

Carl Heintze,

Berlin W., Hotel Royal. Unter den Linden 3. Bestellungen bitte ich auf dem Abschnit der Postanweisung und möglichst frühzeitig zu machen, da Loose kurz vor Ziehung oft vergriffen werden.

Veraltete Krampfaderngeschwüre

langjährige Hechten, veraltete Geschwürenden heilt kräftlich schmerzlos, fährlich garantiert, einzig Apotheker **Franz Jekel, Breslau, Reudersstraße 3.** 24jährige Praxis.